Pädagogisches Konzept

der Evang.-Luth. Kindertagesstätte Gartenstraße

Gemeinde: St. Salvator

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| St. Salvator |  | Evang.-Luth. Kindertagesstätte Gartenstraße |
| Pfarrerin Gisela Bruckmann |  | Leitung: Marcel Münzberg |
| Martin-Luther-Platz 18 |  | Gartenstraße 14 |
| 97421 Schweinfurt |  | 97422 Schweinfurt |
| 09721 21655 |  | 09721 6753675 |
| pfarramt.schweinfurt-stadt@elkb.de |  | kita.gartenstrasse-schweinfurt@elkb.de |

[1 Vorwort 4](#_Toc171605060)

[2 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 5](#_Toc171605061)

[2.1 Zur Geschichte der Kita 5](#_Toc171605062)

[2.2 Öffnungszeiten 5](#_Toc171605063)

[2.3 Aufnahmeverfahren 6](#_Toc171605064)

[2.4 Vollverpflegung 6](#_Toc171605065)

[2.5 Team 6](#_Toc171605066)

[2.6 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 7](#_Toc171605067)

[2.7 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 7](#_Toc171605068)

[2.8 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 7](#_Toc171605069)

[3 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 8](#_Toc171605070)

[3.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie 8](#_Toc171605071)

[3.2 Unser Verständnis von inklusiver Bildung 9](#_Toc171605072)

[3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 9](#_Toc171605073)

[4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 10](#_Toc171605074)

[4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Bindung 10](#_Toc171605075)

[4.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder 11](#_Toc171605076)

[4.3 Der Übergang in die Schule – der Abschied 11](#_Toc171605077)

[5 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 12](#_Toc171605078)

[5.1 Differenzierte Lernumgebung 12](#_Toc171605079)

[5.2 Interaktionsqualität mit den Kindern 18](#_Toc171605080)

[5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis 20](#_Toc171605081)

[6 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 20](#_Toc171605082)

[6.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 20](#_Toc171605083)

[6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 21](#_Toc171605084)

[7 Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit 26](#_Toc171605085)

[7.1 Vorschulerziehung 26](#_Toc171605086)

[7.2 Vorkurs Deutsch 27](#_Toc171605087)

[7.3 Feste und Feiern 27](#_Toc171605088)

[7.4 Kinderkonferenzen 29](#_Toc171605089)

[7.5 Ausflüge 30](#_Toc171605090)

[8 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 30](#_Toc171605091)

[8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 30](#_Toc171605092)

[8.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten 33](#_Toc171605093)

[8.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung 36](#_Toc171605094)

[9 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 37](#_Toc171605095)

[9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 37](#_Toc171605096)

[9.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung 38](#_Toc171605097)

[10 Impressum 38](#_Toc171605098)

# Vorwort

*Wird erstellt von Pfarrerin Gisela Bruckmann*

# Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## Zur Geschichte der Kita

Unsere Einrichtung wurde am 01.09.2024 eröffnet und von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Schweinfurt – St. Salvator betrieben. Trägervertreterin und Ansprechpartnerin ist Frau Pfarrerin Gisela Bruckmann, Vorsitzende des Kindergartenausschusses im Kirchenvorstand St. Salvator. Seit 2016 ist die Kirchengemeinde Mitglied im Verbund der Kindertagesstätten im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk Schweinfurt.

Die Kita „evangelische Kindertagesstätte Gartenstraße“ verfügt über 99 Betreuungsplätze. Diese Plätze verteilen sich auf 75 Kindergartenkinder und 24 Krippenkinder.

Wir betreuen Kinder ab ca. 1 Jahr bis zur Einschulung. Krippenkinder, die bis Ende September eines Jahres drei Jahre alt werden, wechseln zum Beginn des Kindergartenjahres am 1. September in die Kindergartengruppe. Ein unterjähriger Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist nur möglich, wenn ein Platz im Kindergarten frei wird.

Unser Team besteht aus Erziehern und Kinderpflegern. Wir bilden in unserem Haus jährlich Berufs-, Kinderpfleger- und SEJ-Praktikanten aus. Auch bieten wir Schülern die Möglichkeit eines Orientierungspraktikums.

## Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten von Krippe und Kindergarten sind Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr. Die Mindestbuchungszeit beträgt 4-5 Stunden. Diese müssen in der Kernzeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr gebucht werden. Alles Weitere kann flexibel gestaltet werden.

Unsere Schließtage werden jeweils zu Beginn des Kitajahres bekannt gegeben. In den Weihnachtsferien hat unsere Kindertagesstätte parallel zu den Schulferien zwei Wochen geschlossen, im August sind es drei Wochen. Auch wird es vereinzelt an einem Brückentag und am Buß- und Bettag zu einem Schließtag kommen. Für pädagogische Fortbildungen kommen meist vier weitere Tage im Jahr hinzu. Über die KiKOM App sind alle unsere Schließtage für die Eltern einsehbar. Vor der Bekanntgabe der Schließtage werden diese mit dem Elternbeirat abgestimmt.

##  Aufnahmeverfahren

**Voranmeldung und Abschluss vom Betreuungsvertrag**

Sie können Ihr Kind bei uns per E-Mail, telefonisch oder persönlich anmelden. Eine Voranmeldung ist keine Platzgarantie. Sobald wir einen Platz für Ihr Kind haben melden wir uns bei Ihnen.

Im Anschluss vereinbaren wir einen Termin an dem die Kindertagesstättenleitung und die Personensorgeberechtigten gemeinsam den Vertrag ausfüllen und unterschreiben.

## Vollverpflegung

Unsere Kindertagesstätte ist eine vollverpflegende Einrichtung. Wir bieten für die Kinder ein Buffet zum Frühstück, Mittagessen vom Leopoldina Krankenhaus sowie einen Nachmittagssnack an. Außerdem sind alle Getränke im Tagesverlauf darin enthalten. Somit sind wir eine taschenfreie Kindertagesstätte.

Ziel ist es, jede Woche mit einer Kleingruppe von Kindern begleitet vom pädagogischem Personal zum Einkaufen zu gehen. Die Kinder melden sich freiwillig zum Einkaufen. Hierfür gehen wir gemeinsam auf dem Wochenmarkt und in Lebensmittelgeschäften. Wir wollen den Kindern umweltgerechte Verhalten sowie saisonale, gesunde und ausgewogene Ernährung vermitteln.

Unsere Brot bekommen wir von der Bäckerei Peter Schmitt frisch geliefert. Der Cap Markt in Schweinfurt ist unser Kooperationspartner und beliefert uns mit frischen Lebensmitteln.

Zum Vorbereiten des Frühstückbuffets und des Nachmittagssnacks dürfen uns die Kinder jederzeit im Speisesaal unterstützen. Gemeinsam schneiden wir beispielsweise Obst und Gemüse hierfür an unserer Kochinsel.

Das Frühstücksbuffet besteht aus unterschiedlichsten Lebensmitteln von Obst, Gemüse, sowie Brot, Frischkäse und Müsli ist für jedes Kind, das passende Frühstück dabei.

Bis spätestens 9:30 Uhr besteht für alle Kinder die Möglichkeit in den Speisesaal zu kommen und sich am Buffet zu bedienen. Hiermit fördern wir die Selbständigkeit der Kinder und sie können sich Ihren Vormittag eigenständig einteilen.

Im Zeitraum von 14:00 – 14:45 Uhr können alle Kinder für einen Nachmittagssnack in den Speisesaal einkehren. Die Kinder können sich dort eigenständig etwas zum Essen nehmen.

## Team

Unser pädagogisches Team setzt sich aus Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Zusätzlich wird das Team unterstützt von Auszubildenden aus dem Bereich der Kinderpflege und der Fachakademie für Sozialpädagogik. Bei entsprechendem Bedarf der Kinder wird die Kita zusätzlich von einer Einzelintegrationskraft unterstützt. Zwei Haushaltshilfen ergänzen das Team. Die Mitarbeitenden arbeiten in Voll- und Teilzeit. Die Leitung ist gerne für Sie als Ansprechpartner, Beratung und Unterstützung da.

## Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich am Rande der Schweinfurter Innenstadt, mitten in einem tradierten Wohngebiet. Das Gelände ist über eine öffentliche Einbahnstraße erreichbar, welche von parkenden Fahrzeugen freizuhalten ist.

Nur wenige Gehminuten entfernt beginnt der verkehrsberuhigte Bereich der Schweinfurter Innenstadt. Zu Fuß erreicht man nach wenigen Minuten den Marktplatz, einige hundert Meter weiter liegt der zentrale Busbahnhof Roßmarkt. Hier fahren Busse in alle Stadtteile Schweinfurts. Fußläufig ist die Bahnhaltestelle „Schweinfurt Stadt“ zu erreichen. Per PKW sind wir gut und schnell über den Stadtring zu erreichen. Aus diesem Grund besuchen uns Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Schweinfurt mit den unterschiedlichsten familiären, kulturellen und religiösen Erfahrungen. Diese Mischung betrachten wir als Bereicherung. Kinder und Eltern nehmen sich wahr und lernen sich mit ihren Unterschieden zu akzeptieren und zu schätzen. Wir alle lernen von- und miteinander und leben in unserem Haus Gemeinschaft.

## Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Zur Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages richten wir uns nach den Rechtsgrundlagen, u.a.

* UN-Kinderrechtskonvention / Artikel 28
* SGB VIII ( Bundesrecht ) §22 Grundsätze der Förderung, sowie §8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
* BayKiBiG und AVBayKiBiG ( Landesrecht ) insbesondere Art.10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen, sowie Art. 9a Kinderschutz

## Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages richtet sich nach den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Im Mittelpunkt des BayBEP stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Ihre Beachtung ist für alle Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Ziel ist es, dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie die im BayKiBig und der AVBayKiBig normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.

Im Zuge des Krippenausbaues entstand auch eine Handreichung als Konkretisierung für die Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren. Diese hat das Ziel, die Bedeutung des BEP für Kinder in den ersten drei Lebensjahren herauszustellen. Er ermöglicht einen Blick auf die Kompetenzen der Kinder in dieser Zeit und wie man auf diese entwicklungsangemessen eingehen kann.

# Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

## Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Unsere Kindertagesstätte gehört zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Salvator. In Verbundenheit mit unserer Trägerin wollen wir in unserer Einrichtung das christliche Menschenbild leben, das in jedem Menschen ein besonderes, einmaliges, geliebtes Geschöpf Gottes sieht, das Achtung, Wertschätzung, Würde, Nächstenliebe, Aufrichtigkeit und Vertrauen erfahren soll. Diese Werte sind Stützpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Begegnung zwischen Kindern, Eltern, Team und Trägerin in unserer Kita geschieht auf dieser Basis. Alle Beteiligten sollen sich in unserer Einrichtung angenommen fühlen. Das Vertrauen auf Gott zu stärken, dessen Botschaft uns diese Basis zum Zusammenleben vermittelt, ist uns ein Anliegen.

Unsere Familien liegen uns am Herzen. Dieses Gefühl möchten wir nach außen transportieren. Alle sollen sich hier willkommen fühlen, egal welche Grundvoraussetzungen sie mitbringen. Jeder wird in seiner Einzigartigkeit und Besonderheit akzeptiert und ohne Vorurteile angenommen. Wo immer wir können, werden wir unsere Familien unterstützen und bemühen uns, ihnen auch in schwierigen Lebenslagen so gut wie möglich beizustehen.

Unsere Kinder füllen unser Haus mit Leben. Für das Hier und Jetzt, aber auch für ihre Zukunft möchten wir ihnen als wichtige Stütze das Gefühl mit auf ihren Weg geben: „Du bist Recht.“ Jedes unserer Kinder soll sich so angenommen fühlen, wie es ist.

Kinder sollen in ihnen Sicherheit gebenden Strukturen aufwachsen, um sich als selbstständige Individuen in ihrem eigenen Tempo entwickeln zu können. Sie wissen oft am besten, was gut für sie ist. Als Entwickelnde ihres eigenen Spiels sollen sie sich ausprobieren und durch Wiederholung und auch durch Fehler ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen, die wir mit ihnen reflektieren.

## Unser Verständnis von inklusiver Bildung

Jedes Kind ist in unserer Einrichtung willkommen, egal welcher Herkunft und welchen Glaubens. Als familienergänzende Einrichtung werden die Kinder von uns da abgeholt, wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Durch unseren Alltag sowie durch gezielte Angebote und Projekte stärken wir die Basiskompetenzen der Kinder. Hierdurch geben wir ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Wir gehen flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder ein. Soweit es unsere Rahmenbedingungen erlauben, sind wir offen für Kinder mit besonderer seelischer, physischer oder geistiger Belastung.

Um allen Kindern die bestmögliche Unterstützung zu bieten, legen wir großen Wert auf viel und gut ausgebildetes Personal. Zum Team gehören Mitarbeitende mit unterschiedlichen Ausbildungen (Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Heilerziehungspfleger/in). Jedes Teammitglied bringt sich mit seinen besonderen Stärken, Kompetenzen, Professionen und Erfahrungen in unsere tägliche Arbeit ein.

Auch durch Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. MSH, Kardinal-Döpfner Schule, Erziehungsberatungsstelle, Bezirk Unterfranken) und in der ständigen Reflexion unseres Alltags, auch mit Unterstützung einer pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB), schaffen wir für die Kinder bestmögliche Voraussetzungen.

Natürlich geschieht dies alles in enger Absprache mit den Eltern. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sehen wir als wichtigen Grundpfeiler für eine gelungene Inklusion/ Integration unserer Kinder.

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Möglichkeiten zu geben, in unserer Kita zu leben, zu lachen und zu lernen.

## Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Haltung

Wir begegnen Menschen offen, freundlich und ohne Vorbehalte. Bei Problemen in der Erziehung bieten wir unsere fachliche Unterstützung an. Beobachtung und Reflexion, sowie der konstruktive und offene Austausch sind Teil unseres selbstgewählten Verhaltenskodexes. Eine beschwerdefreundliche Einrichtungskultur soll in unserem Hause von Kindern, Eltern und Personal eingehalten werden. Hierbei begegnen wir uns mit dem demokratischen Prinzip, das an Wertschätzung und Respekt geknüpft ist.

Rolle

Das pädagogische Personal hat eine Vorbildfunktion. Diese muss authentisch sein und im Umgang mit Kind, Eltern und im Team gelebt werden. Zusammen mit den Eltern arbeiten wir in einer erziehungspartnerschaftlichen Beziehung. Das heißt, Eltern und pädagogisches Personal tauschen sich über ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohle der Kinder. Hierfür benötigt es Dialogbereitschaft, Kommunikation und Kooperation auf Augenhöhe, Respekt und Vertrauen.

Ausrichtung

Wir bringen den Kindern das größte Maß an Vertrauen entgegen. Den Alltag der Kinder gestalten wir alters- und entwicklungsgerecht. Wir unterstützen maßgeblich in Zusammenarbeit mit den Eltern. Getragen wird unsere Einrichtung von einem Team, dass sich in seinen Stärken und Begabungen gegenseitig ergänzt. Lebensfreude und Kommunikation sind wichtige Stützpfeiler in unserem Umgang mit allen Beteiligten.

# Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

## Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Bindung

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit. Einen für alle Kinder gleichen Ablauf der Eingewöhnung kann es daher nicht geben. Deshalb kann es vorkommen, dass wir in der Eingewöhnungsphase individuell entscheiden, wie wir weiter verfahren.

Krippe

Als Elternteil sollten Sie mindestens 3-4 Wochen Zeit einplanen, um ihrem Kind eine individuelle und stressfreie Eingewöhnung zu gewährleisten, in der Vertrauen wachsen kann.

Ein erstes Kennenlernen zwischen dem/der Gruppenerzieher/in und den Eltern findet mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages statt. Einige Wochen vor Beginn der Eingewöhnung findet das sogenannte „Eingewöhnungsgespräch“ mit der/ dem Bezugserzieher/in ihres Kindes statt. Hierbei werden die wichtigsten Informationen über ihr Kind besprochen und gesammelt, um einen bestmöglichen Einstieg in die Krippe zu gewährleisten. Der Ablauf der Eingewöhnung wird genau mit den Eltern durchgesprochen.

Die Eingewöhnung gliedert sich in vier Phasen:

Grundphase

In der ersten Phase halten sich Mutter oder Vater (bzw. eine dem Kind vertraute Person wie Oma / Onkel usw.) mit im Gruppenraum auf, um „sicherer Hafen“ für ihr Kind zu sein. Das Kind lernt in dieser Zeit den Raum, Umgebung und Tagesablauf sowie die Erzieher\*innen (hier besonders die Bezugserzieherin) kennen.

Erste Trennung

Nach Absprache mit den Krippenerzieher\*innen wird die erste Trennung von ca. 5-10 Minuten vollzogen. Hierbei halten sich die Eltern ganz nah vom Gruppenraum entfernt auf, um jederzeit wieder für ihr Kind verfügbar zu sein.

Stabilisierungsphase

Die Trennungsphase wird allmählich immer weiter ausgedehnt. Jetzt kümmert sich die/der Bezugserzieher/in intensiv um das Wohlergehen des Kindes und schaut auf dessen Bedürfnisse. Diese/r entscheidet auch, wann und wie lange die Trennung für das Kind stattfinden kann. Die Eltern müssen weiterhin jederzeit in der Nähe sein.

Schlussphase

In dieser Phase ist das Kind schon in der Gruppe angekommen. Immer noch ist es wichtig, dass die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar bleiben, damit sie, falls nötig, sofort wieder in die Kita kommen können. Das Kind muss sich auch unbedingt darauf verlassen können, dass es zur vereinbarten Zeit wieder abgeholt wird.

Kindergarten

Ein erstes Kennenlernen zwischen dem/der Gruppenerzieher/in und den Eltern findet mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages statt. In einem ersten gemeinsamen Gespräch lernen sich Eltern und pädagogisches Personal kennen und erste wichtige Fragen können beantwortet und geklärt werden.

In den ersten 14 Tagen, in der das Kind den Kindergarten besucht, sollten sich die Eltern Zeit nehmen, um einen sanften Start für das Kind zu ermöglichen. Am ersten Tag bleiben die Eltern für ca. zwei Stunden mit in der Gruppe ihres Kindes. Je nach Kind kann dann am zweiten Tag mit der Trennung begonnen und die Betreuungszeit, wenn möglich, langsam gesteigert werden.

## Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Vor dem Wechsel von der Krippe in den Kindergarten beginnen wir mit der Eingewöhnung. In diesem Zeitraum besuchen unsere Krippenkinder die Kindergartenkinder im 1. OG zusammen mit ihrem/ihrer vertrauten Erzieher/in. Mindestens drei solche gemeinsamen Besuche finden statt. Auch hier gilt: Jedes Kind ist anders und in manchen Fällen muss individuell entschieden werden.

Am Morgen und am Abend sind sie, in der Bring- und Abholzeit, zusammen mit ihren Erziehern in einer der Kindergartengruppen. Deshalb dürfen unsere Krippenkinder, wenn sie emotional stabil sind, kurz vor dem Wechsel unseren Kindergarten auch schon alleine besuchen.

## Der Übergang in die Schule – der Abschied

Unsere Kinder gehören, je nach Wohnort, zu den unterschiedlichsten Grundschulen (Sprengelschule) im Stadtgebiet. Mit diesen Schulen stehen wir zur Einschulung der Kinder in Kontakt. Hier gibt es viele verschiedene Konzepte. Jede Schule gestaltet den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule anders. Die Lehrer der unterschiedlichen Schulen können auch gerne unsere Einrichtung besuchen.

Bei Fragen zur Einschulung stehen wir den Eltern zur Verfügung und bieten unsere Beratung an.

Den „Abschied“ unserer Vorschulkinder vom Kindergarten gestalten wir. Nachdem wir die Kinder über so viele Jahre begleitet haben, soll auch das Verlassen des Kindergartens ein Erlebnis sein. In der Regel gestalten wir den „Rauswurf“ der Vorschulkinder mit einem Segnungsgottesdienst und mit besonderen Aktionen, die von Jahr zu Jahr variieren können, feierlich.

# Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

## Differenzierte Lernumgebung

Art.10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) Unsere Kindertageseinrichtung bietet jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungsangebote, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personals sicher zu stellen.

### **Arbeits- und Gruppenorganisation**

Trotz offenen Konzeptes gibt es bei uns feste Altersgruppen. Diese treffen sich beispielsweise zum Morgenkreis und geben den Kindern eine Struktur im Tagesverlauf.

Am Morgen treffen sich alle Kindergartenkinder im Kindergartenraum „Spielwiese“ im 1. OG. Hier besteht die Möglichkeit für das Personal, sich nochmals kurz über den bevorstehenden Tag auszutauschen und diesen zu planen. Die Kinder haben die Möglichkeit in dieser Zeit alle Mitarbeitenden kennenzulernen und können so einen Bezug zu diesen aufbauen. Im Anschluss verabschieden sich dann alle Kinder mit dem pädagogischen Personal in die einzelnen Funktionsräume.

In unserer Einrichtung haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit, sich miteinander während der Freispielzeit und bei verschiedenen Angeboten gruppenübergreifend zu beschäftigen, z.B. Naturtage, Vorschule, Bibelstunde usw.

Auch die Krippengruppen bieten, auf das Alter der Kinder angepasst, gruppenübergreifende Angebote an, z.B. gemeinsames Essen, Gartenbesuche usw.

Alle Krippenkinder sind bis zur Aufteilung in einem Krippenraum zusammen. Im Anschluss gehen beide Krippengruppen in ihren jeweiligen Gruppenraum.

Alle Gruppen der Einrichtung stehen in enger und regelmäßiger Kommunikation miteinander. Hiermit wollen wir gewährleisten, dass möglichst alle Bedürfnisse der Kinder in unserem Haus berücksichtigt werden können und möglichst allen Mitarbeitenden bekannt sind. Dies bietet die Möglichkeit für ein gruppenübergreifendes Arbeiten.

Zwischen dem pädagogischen Personal und den Kindern der jeweiligen Altersgruppe besteht eine intensivere Beziehung. Gleichzeitig sind wir immer Ansprechpartner für alle Kinder in unserem Haus.

Beziehungsqualität bedeutet für uns, Stärken in Kindern zu sehen und auszubauen, sowie Entwicklungspotenziale wahrzunehmen. Freundlicher, vertrauensvoller und partnerschaftlicher Umgang untereinander, sowie eine wertschätzende Zusammenarbeit stärken unser Miteinander.

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. Wir legen Wert darauf, dass das pädagogische Team diese individuell mit in das Tagesgeschehen einbringen kann. Im Alltag, bei gezielten Angeboten, bei Projekten, sowie bei Veranstaltungen wird dies deutlich.

Unter der Woche können altershomogene Angebote im Kindergarten stattfinden. Diese Angebote sind bestimmten Kollegen zugeordnet. Auch außerhalb dieser Beschäftigungen finden weitere Angebote in kleineren Gruppen während der Freispielzeit statt. Hierzu zählen Bastelangebote, hauswirtschaftliche Angebote, Bilderbuchbetrachtungen, usw.

Im Kindergarten haben wir ein offenes Konzept. Um den Kinder trotzdem Struktur zu geben, treffen wir uns altershomogene Gruppen.

Diese sind folgendermaßen unterteilt:

* Kinder von 3-4 Jahren (Kleeblattkinder)
* Kinder von 4-5 Jahren (Löwenzahnkinder)
* Kinder von 5-6 Jahren (Pusteblumenkinder)

5.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt

Im Untergeschoss unseres Hauses befinden sich die zwei Krippenräume mit jeweils eigenen Neben- und Wickelräumen.

Im Obergeschoss sind für den Kindergartenbereich die folgenden Funktionsräume in unterschiedlichen Raumgrößen zu finden.

**Was sind Funktionsräume?**

Funktionsräume sind Bereiche in der Kita, in denen Kinder sich intensiv einem bestimmten Thema widmen können. Die Gestaltung greift die Entwicklungsaufgaben der Kinder auf.

Die Funktionsräume können sich auch im Laufe der Zeit je nach Interesse der Kinder verändern.

**Bewegungsraum 2. OG**

Der Bewegungsraum ist ein wichtiger Funktionsraum in unserem bedürfnisorientierten Konzept. Kinder bewegen, laufen, hüpfen, bewegen, klettern und balancieren gerne und möchten Ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen eigenständig ausprobieren, testen und einschätzen lernen.

Es besteht regelmäßig die Möglichkeit durch Bewegungsbaustellen, Spiele sowie angeleitete Beschäftigungen für die Kinder ihren Bewegungsdrang auszuleben. Der

Der Bewegungsraum unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung in den verschiedensten Bereichen (sprachlich, motorisch, kognitiv, sozial und emotional).

Ausgestattet ist der Bewegungsraum unter anderem mit festen Einhängehaken, welche mit Karabinern gesichert werden um Geräte an der Decke befestigen zu können. Ebenfalls ist ein ausschwenkbares Kletterelement fest im Raum integriert.

**Atelier 2. OG**

Im Atelier können die Kinder aus einer Vielfalt aus Materialien gestalterisch aktiv werden. Den Ideen der Kinder ist dort fast keinerlei Grenzen gesetzt. Der Raum ist stets mit pädagogischen Personal besetzt. Ihre Kunstwerke können Sie in der Kita ausstellen oder mit nach Hause nehmen.

**Ruheraum 1.OG**

Der Ruheraum ist für die Kinder jederzeit geöffnet. Das räumliche Konzept ist darauf ausgelegt, den Kindern ein Ort des Rückzugs im Kitaalltag zu ermöglichen. Er ist mit Liegemöglichkeiten ausgestattet.

**Experimentierraum 1. OG**

Dieser Raum bietet den Kindern Platz für unterschiedlichste Erkenntnisse und Experimente. Durch seine Lage können auch Experimente auf der Terrasse durchgeführt werden. Die Kinder bekommen eigenständig die Möglichkeit zu Experimentieren und zu Beobachten.

Passend zum aktuellen Interesse der Kinder wird der Raum vom pädagogischen Personal mit Material gefüllt.

Beispielsweise könnte eins der Experimente im Bereich Tiere sein: Wieso ein Wasserläufer über das Wasser gehen kann und nicht untergeht?

**Mengenraum 1. OG**

Im Ideenraum steht den Kindern vielfältigste Möglichkeiten zur Beschäftigung zur Verfügung. Von Gemeinschaftsspielen, Montessorimaterialien, Möglichkeiten zum Gestalten bis zum spielerischen Kennenlernen von Buchstaben und Zahlen ist in diesem Raum vieles für die Kinder zum Entdecken und Ideen entwickeln.

**Bauwelt 1.OG**

Vielfältigste Materialien zum Konstruieren und Gestalten stehen den Kindern in diesem Raum zur Verfügung. Egal, ob auf Podesten oder am Boden im ganzen Raum besteht die Möglichkeit für die Kinder mit unterschiedlichstem Material ihre Fantasie freien Lauf zu lassen und Bauwerke nach ihren Vorstellungen zu konstruieren.

**Themenraum 1.OG**

Der Themenraum wird an das aktuelle Interesse der Kinder angepasst. Beispielsweise könnten Kinder durch das Beobachten von Tieren im Garten großes Interesse an Insekten entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern greifen wir das Thema Insekten auf und gestalten diesen Raum mit Materialien zum Thema Insekten beispielsweise. Hierbei gibt es eine großmöglichste Gestaltungsfreiheit seitens der Kinder, wie unser Themenraum zum Thema passenden bestückt wird.

**Spielwiese 1.OG**

Die Spielwiese ist der erste Raum der am Tag für die Kindergartenkinder öffnet. Dort gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten zum Spielen. Vom Malen und Gestalten bis hin zu Tischspielen finden die Kinder unterschiedlichste Beschäftigungsmöglichkeiten in diesem Raum.

**Fantasieraum 1.OG**

Im Fantasieraum stehen den Kindern immer wieder nach ihren Interessen wechselnde Möglichkeiten für Rollenspiele zur Verfügung. Von einer Verkleidungskiste bis hin zu einem Kaufladen, einer Küchenecke etc. ist der Raum sehr flexibel in seiner Ausstattung, dadurch können wir schnellstmöglich auf die aktuellen Interessen der Kinder reagieren.

**Speisesaal 1.OG**

Im Essensraum gibt es täglich unser Frühstücksbuffet, Mittagessen sowie den Nachmittagssnack. In den gleitenden Essenszeiten können die Kinder selbst bestimmt entscheiden, wann Sie zum Essen gehen wollen. Der Essensraum bietet Platz für maximal 42 Kinder. Die Kinder können sich freiwillig bei der Vorbereitung des Frühstücks und den Nachmittagssnack im Essensraum beteiligen. Hierfür ist extra eine Kochinsel eingebaut worden, damit die Kinder auf angemessener Höhe für ihren Körper beim Vorbereiten der Mahlzeiten helfen können.

Je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder werden die Funktionsräume entsprechend gestaltet. Mit unseren Funktionsräumen bieten wir den Kindern im Haus verschiedene Möglichkeiten ihr Explorationsbedürfnis zu befriedigen. Kinder suchen immer die Herausforderung, deshalb ermöglichen wir ihnen diese mit verschiedenen Ecken und Spielen, wie z.B. einer Bewegungsbaustelle.

Alle pädagogisch Mitarbeitenden haben in den Räumen die Aufsichtspflicht für die Kinder. Ebenso gehört es zu den Aufgaben, die Kinder zu bilden und sie zu eigenständigen und selbstständigen Menschen zu erziehen; daher haben sie unter anderem die Möglichkeit, in der Freispielzeit in bestimmten Räumen als Rückzugsort zu verwenden und so auch mal unbeobachtet zu sein. Ohne stetige Überwachung zu spielen. In regelmäßigen kurzen Abständen versichert sich das Personal, ob alles in Ordnung ist. Die Regeln für die Nutzung dieser Bereiche werden vorher mit den Kindern besprochen und festgelegt. Wir bieten den Kindern Unterstützung und bringen ihnen das nötige Vertrauen entgegen, damit sie ihre Aufgaben selbstständig erledigen können.

Durch das Angebot an verschiedenen Materialien wie Malblätter, Puzzle, Spiele usw., die wir zur Verfügung stellen, wird die Selbstständigkeit gefördert. Hier können die Kinder frei wählen, an was sie sich ausprobieren möchten. Durch Beobachtungen im Gruppenalltag können wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen und bei Bedarf Änderungen vornehmen. Materialien und Spiele in den Gruppenräumen sind dem Alter entsprechend angepasst und haben Aufforderungscharakter.

**Krippengruppen- und nebenräume (EG)**

Die Krippengruppenräume sind mit altersentsprechenden Materialien zum Spielen und Lernen ausgestattet. In beiden Gruppenräumen ist jeweils ein Schrankelement verbaut, welches es den Kindern ermöglicht sich zurückzuziehen und trotzdem dem Geschehen im Gruppenraum folgen zu können.

In den Nebenräumen befinden sich die Schlafmatratzen der Kinder. Diese können jederzeit im dazugehörigen Matratzenschrank verstaut werden und den Kinder steht außerhalb der Ruhezeit ein weiterer Raum zum Spielen und Entdecken zur Verfügung. Dieser kann beispielweise zum Bücher anschauen oder für Angebote im Bereich Sprache und Literacy genutzt werden.

Die direkte Verknüpfung zum Spielflur ermöglicht es den Kindern jederzeit Ihren individuellen Drang nach Bewegung nachkommen zu können.

5.1.3. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

In unserem Tages- und Wochenablauf gibt es klare und flexible Strukturen für Kinder und Personal. Im Tagesablauf gibt es Fixpunkte, an denen sich alle Gruppen orientieren, dazu gehören Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen und der Nachmittagssnack sowie der Naturtag und das Einkaufen auf dem Markt finden an festen Tagen in der Woche statt und bilden so einen strukturierten Wochenablauf.

In der Kinderkrippe ist das Angebot der Altersklasse angepasst und berücksichtigt in besonderer Weise die spontanen Bedürfnisse der jungen Kinder. Es gibt einen festen Turn- und Bewegungstag.

Der immer wiederkehrende Rhythmus bietet Sicherheit und Orientierung für alle Beteiligten. Die Freispielzeit wird flexibel und am Kind orientiert gestaltet. So können sich die Kinder frei entscheiden, in welchen Spielbereichen und mit wem sie spielen möchten. In den freien Spielprozessen werden zum Beispiel soziale, kognitive und kreative Kompetenzen gefordert und gefördert. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, an unterschiedlichen Angeboten und Projekten teilzunehmen. Diese gestalten sich aus Beobachtungen und Gesprächen heraus (Beispiel: In Kinderkonferenzen stimmen die Kinder über ihr bevorzugtes Frühstück ab und beteiligen sich, wenn sie möchten, an den Vorbereitungen).

Das Personal geht stets individuell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Es hat eine partnerschaftliche und unterstützende Rolle inne.

**5.1.4. Möglicher Tagesablauf Kindergarten**

|  |  |
| --- | --- |
| 07:00 - 9:00 Uhr | Bringzeit  |
| bis ~ 8:00 Uhr | Alle Kinder in der Spielwiese |
| bis ~ 10:00 Uhr | Gleitende Frühstückszeit |
| nach 08:00 Uhr  | Öffnung Funktionsräume |
| ~ 10:00 Uhr  | Möglichkeit zum Morgenkreis |
| ~ 10:30 Uhr | Gartenspielzeit |
| ~ 11:30 - 13:00 Uhr | Gleitendes Mittagessen |
| ~ 12:30 - 13:30 Uhr  | bedürfnisorientierte Ruhezeit |
| ab 13:00 Uhr  | Beginn der Abholzeit |
| ab ~ 13:30 Uhr  | Öffnung der Funktionsräume/ Gartenzeit |
| ~ 14:00 - 15:00 Uhr | Nachmittagssnack  |
| ~ 15:00 - 17:00 Uhr  | Alle Kinder in einer Gruppe/ Garten  |

**5.1.5. Tagesablauf Krippe**

|  |  |
| --- | --- |
| 07:00 – 9:00 Uhr | Bringzeit  |
| bis ~ 8:30 | Alle Kinder in einer Krippengruppe  |
| bis ~ 9:30 Uhr | Gleitende Frühstückszeit |
| Ab 9:30 Uhr bis 10:55 Uhr  | Freispielzeit/Zeit für Angebote/Gartenzeit |
| 10:55 – 11:10 Uhr  | Mittagskreis |
| 11:15 - 12:00 Uhr | Mittagessen |
| 12:00 - 14:30 Uhr  | Ruhezeit  |
| ab 14:00 Uhr  | Beginn der Abholzeit/ Freispiel/ Garten |
| Sobald Kinder wach sind | Nachmittagssnack  |
| 15:00 - 17:00 Uhr  | Alle Kinder in einer Gruppe/ Garten  |

## Interaktionsqualität mit den Kindern

Kindgerechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation bedeutet für uns Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, an Entscheidungen teil zu haben, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen. Wir vermitteln Kindern Demokratie durch Partizipation im Alltag, Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen. Zur Entscheidungsfindung verwenden wir unterschiedliche Methoden. Dazu gehören z.B. Muggelsteine, Verbildlichungen oder gezielte Fragen.

Je nach Entwicklungsstand und Alter dürfen die Kinder z.B. entscheiden, was sie anziehen, was und wie viel sie Essen, ob sie schlafen möchten und was, wo und mit wem sie spielen.

Kinder haben bei uns eine freie Meinungsäußerung, was ihre Person und ihre Wünsche betrifft. Die Erwachsenen achten diese; sie schreiten ein, wenn das Wohl des Kindes oder anderer gefährdet ist.

Im Alltag entstehen immer wieder Situationen, in denen Kinder Verantwortung für etwas übernehmen dürfen. Zum Beispiel räumen die Kinder ihren Spielbereich selbstständig auf, ältere Kinder geben jüngeren Kindern Unterstützung beim Anziehen.

Im Team werden Haus- und Gruppenregeln gemeinsam erarbeitet, die den Kindern vorgelebt werden. Dabei dürfen die Kinder ihr Wissen über angemessene Verhaltensweisen und ihre Beschwerden mit einbringen und so die Erwachsenen zum Umdenken anregen.

Partizipation ist ein immer fortschreitender Prozess. Hier gibt es keinen Stillstand. Gemeinsam mit unseren Kindern machen wir uns auf den Weg, Partizipation in unserer Einrichtung fest zu verankern.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Ko-Konstruktion bedeutet Lernen durch Zusammenarbeit. Pädagogische Fachkräfte und Kinder treten gemeinsam in einen konstruktiven Dialog und erarbeiten sich hierdurch neues Wissen und Können. Der Prozess des Erarbeitens ist somit wichtiger als das Ergebnis an sich.

Bei uns findet Ko-Konstruktion vor allem in der Freispielzeit statt. Impulse von Kindern werden aufgegriffen, diskutiert und weiterentwickelt. Dadurch können Projekte entstehen.

In Konfliktsituationen unter Kindern sehen wir uns nicht als Richter, sondern begleiten die Kinder auf dem Weg zur Lösung.

**Beschwerdemanagement**

Beschwerden bieten die Chance für positive Veränderung. Uns, als Kindertagesstätte ist es ein großes Anliegen, sich stets weiterzuentwickeln und Neues zu erlernen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist konstruktive Kritik seitens der Eltern und ihrer Kinder unabdingbar. Familien bekommen die Möglichkeit, in Elterngesprächen und in der Elternumfrage Kritik/Beschwerden zu äußern. Somit kann an einer gemeinsamen Lösung gearbeitet werden. Beschwerden werden stets persönlich, schriftlich und telefonisch vom pädagogischen Personal der Einrichtung entgegengenommen. Jede Beschwerde wird von unserer Seite schriftlich erfasst.

## Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Beobachtungen unserer Kinder finden überall im Alltag statt und werden individuell an die momentane Situation der Kinder angepasst.

Das Verhalten der Kinder wird beispielsweise im Morgenkreis oder in Spielsituationen beobachtet.

In der Krippe entstehen Situationen, in denen die Kinder in einem geschützten und privaten Umfeld frei und ungezwungen reden. Hierbei können die Erziehenden Informationen beispielsweise zur Sprache oder zur emotionalen Entwicklung usw. erhalten.

Unsere Beobachtungsinstrumente:

* Wir arbeiten in den Kindergartengruppen mit zwei verschiedenen Beobachtungsbögen zur Sprachstandserhebung (SISMIK und SELDAK, herausgegeben vom Bayrischen Staatsinstitut für Frühpädagogik München). Das Verhalten und die Resilienz unserer Kinder werden mit Hilfe des PERIK-Beobachtungsbogens erfasst. In der Kinderkrippe werden die „Grenzsteine der Entwicklung“ von Hans-Joachim Laewen als Beobachtungsbogen verwendet. Die ausgewerteten Ergebnisse fließen in unsere pädagogische Arbeit mit ein, um neue Förderschwerpunkte für das Kind zu setzen.
* Im Portfolioordner werden Bildungs- und Entwicklungsprozesse, sowie persönliche Erlebnisse der Kinder dokumentiert. Das Portfolio wird individuell gestaltet und steht den Kindern jederzeit zum Anschauen zur Verfügung.

Zum Ende jedes Kindergartenjahres nehmen alle Kinder Ihre Portfolioeinträge mit nach Hause und starten mit einem neuen Ordner ins Kitajahr.

* Einmal im Jahr findet ein Elterngespräch statt, in dem das pädagogische Personal gemeinsam mit den Eltern Beobachtungen über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes bespricht. Natürlich können Eltern uns jederzeit ansprechen, um einen Termin für ein weiteres Gespräch auszumachen.
* In regelmäßigen Abständen finden einzelne anonyme „Fallbesprechungen“ im Großteam statt. Hierbei geht es darum, sich als Team gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam optimale pädagogische Lösungen zu finden.

# Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

## Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Ein Angebot ist eine bewusste, zielorientierte Beschäftigung, die mit den Kindern in der Gesamt- oder in der Kleingruppe (altershomogen / heterogen) durchgeführt wird. Dies ist geplant und steht unter einem Konzept oder Thema. Solche Angebote finden vorwiegend in der Einrichtung statt, je nach Thema aber auch in der Natur, der Stadt oder in der Kirche.

Unsere Angebote oder Beschäftigungen richten sich nach den Jahreszeiten, dem christlichen Jahreskreislauf und den aktuellen Interessen der Kinder. Die Angebote / Beschäftigungen bauen meist aufeinander auf und gehen über einen längeren Zeitraum.

Bildungsprozesse finden im Alltagsgeschehen statt, wie z.B. selbstständiges An- und Ausziehen, Erlernen der Tischkultur beim täglichen Essen (Was benötige ich alles? Wie decke ich den Tisch? Kann man Suppe auch mit der Gabel essen?).

## Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Wir sind eine evangelische Einrichtung. Religion gehört bei uns zum alltäglichen Leben. Wir beten beim Essen, singen religiöse Lieder und feiern Gottesdienste. Regelmäßig finden religionspädagogische Einheiten statt. Hier hören die Kinder biblische Geschichten und diskutieren diese. Unsere Vorschulkinder besuchen mit dem zuständigen Pfarrer/in Diakon/in die Kirche und kommen dort mit ihr ins Gespräch.

 Diese beziehen sich auf die jeweiligen Feste und Bräuche.

Gemeinsam mit unserer Pfarrgemeinde St. Salvator feiern wir Gottesdienste in der St.Salvatorkirche. Mit dem Pfarrer/in Diakon/Diakonin gestalten wir Gottesdienste in unserer Einrichtung oder in der St. Salvatorkirche zu bestimmten Festen und Anlässen. Hierzu laden wir Eltern und Kinder aus anderen Kulturkreisen und mit anderer Religion immer herzlich ein. Jeder ist willkommen. Weiterhin bringen wir unseren Kindern die verschiedenen Religionen und Kulturen in unserem Haus näher, z.B. durch einen Besuch in der Moschee oder durch Gespräche im Morgenkreis. Hier entwickelt sich interkulturelle Kompetenz.

Sehr wichtig ist uns den Kindern verbindende religiöse Werte näher zu bringen und sie gemeinsam mit ihnen in unserer Einrichtung zu leben. Glaube, Liebe, Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen, Nächstenliebe und Gemeinschaft sollen unser Miteinander prägen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern ist uns wichtig. Wir möchten mit den Kindern in den Austausch treten und mit ihnen über ihre Gefühle sprechen.

Sie sollen spüren, dass sie mit ihren Gedanken und Problemen nicht allein gelassen sind und immer Ansprechpartner finden, die auf ihre Situation eingehen und sie in ihrer Gefühlslage begleiten und unterstützen.

Vor allem in Konfliktsituationen versuchen wir für die Kinder eine Unterstützung zu sein, damit sie diese Situation selbstständig lösen können. Das pädagogische Personal sieht sich hier meist „nur“ als Moderator/In und greift nur in schwerwiegenden Situationen ein. Wir sehen Konflikte als selbstverständlichen Anteil der Entwicklung des Kindes an. Dies dient zur Erweiterung des Konfliktlösungsprozesses und zur Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins. Ziel ist es die Kinder zu eigenen angemessenen Konfliktlösungen anzuleiten.

Auch die Empathiefähigkeit (Erkennen und Deuten von Gefühlen anderer, sowie die Fähigkeit, sich in eine andere Person hineinversetzen zu können) und ein allgemeiner positiver Beziehungsaufbau untereinander sind der Hauptbestandteil unserer Erziehung zur personellen und sozialen Kompetenz.

Unsere gelebte freundliche und wertschätzende Empfangskultur spielt eine sehr wichtige Rolle für das multikulturelle Zusammenleben und Interagieren.

Sprache und Literacy

In unserer Einrichtung sind Kinder mit den unterschiedlichsten Muttersprachen. Deshalb ist die gemeinsame Sprache in unserer Kita deutsch.

In ihrem Sprachverhalten werden die Kinder unterstützt, indem wir verschiedene Medien einsetzen (Bücher / Bilderbücher, die für die Kinder immer frei zugänglich sind, Hörspiele, Kamishibai, Klanggeschichten, Filme) oder durch Erzählen von Geschichten / Märchen. Im Morgenkreis findet ebenfalls Literacy und Sprachbildung statt, indem die Kinder beispielsweise Zählen, Lieder singen, Fingerspiele und Reime erlernen.

Als pädagogisches Personal sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und pflegen deshalb einen freundlichen Umgangston miteinander. Wir sprechen die Kinder auf Augenhöhe an und begleiten alltägliche Handlungen sprachlich (z.B. Wickelsituation, gemeinsame Essensvorbereitung). Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über sprachförderndes Spielmaterial.

In altershomogenen Spielkreisen verinnerlichen die Kinder durch gezielte Angebote nochmals die deutsche Sprache.

Bei Verständigungsschwierigkeiten mit Eltern aus anderen Ländern und Kulturkreisen greifen wir auf Sprachen zurück, die vom Personal gesprochen werden oder ziehen einen Dolmetscher hinzu, um wichtige Informationen und Abläufe vermitteln zu können.

MINT-Medien, Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

In Bezug auf Mathematik sowie die Naturwissenschaften zählen wir im Krippen- und Kindergartenbereich im Morgenkreis, malen Formen (Quadrat, Rechteck), nutzen Spielmaterial, welches Formen beinhaltet.

Auch beim alltäglichen Freispiel aller Altersgruppen finden immer wieder mathematische, naturwissenschaftliche und technische Lernerfahrungen statt:

* Warum fällt der Holzklotzturm ab einer bestimmten Höhe immer um?
* Wie muss ein Flieger gebastelt werden, damit er wirklich gut fliegt?
* Wie viel Milch / Mehl / Eier benötige ich für meinen Kuchen?

Diese und viele weitere Fragen können im Freispielalltag erfahren und erlernt werden, indem Kinder immer wieder ausprobieren und ihre Erfahrungen machen dürfen. Unser Alltag birgt Unmengen an Lernerfahrungen.

Hier lernen die Kinder spielerisch Buchstaben, Zahlen sowie einige Formen aus der Geometrie kennen (wir suchen gemeinsam beispielsweise nach Kreisen in der Umgebung: Schilder, Holzscheiben, usw.). Die Kinder sollen lernen, sich auf ein gezieltes Angebot zu konzentrieren und dieses auch zu Ende zu bringen. Hierzu aufgestellte Regeln sollen eingehalten und Arbeitsschritte verstanden und umgesetzt werden. Diese Fähigkeit wird umso wichtiger, sobald die Kinder das Grundschulalter erreichen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Umwelt spielt für unsere Einrichtung eine wichtige Rolle. Die Kinder verbringen viel Zeit im Freien. Hierbei lernen sie spielerisch den Umgang mit der Natur kennen. Wir legen viel Wert auf die Achtung der Natur und deren Lebewesen. Die Kinder sollen lernen, dass Abfall nicht einfach in die Natur geworfen wird, kleine Tiere nicht zertreten werden oder einfach Blumen und Blüten abgerissen werden.

Im Alltag finden wir Lernsituationen: bei der Mülltrennung in den jeweiligen Gruppen oder beim Einkaufen auf dem Wochenmarkt der Stadt. Bei Letzterem verwenden wir keine Plastiktüten, sondern Jutebeutel, um den Kindern eine nachhaltige und bewusste Lebensweise nahe zu legen. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder werden unser Verhalten und die bewussten und unbewussten Entscheidungen dahinter auch explizit thematisiert und reflektiert.

Unser Obst und Gemüse, welches wir den Kindern anbieten, läuft unter dem Schulobstprogramm des bayrischen Staates.

Wir leiten die Kinder an, gemeinsam mit uns unseren Garten zu pflegen und somit für ein schönes Außen- und Spielgelände zu sorgen. Hierbei helfen sie uns beispielsweise im Herbst das Laub zu rechen.

Wir gehen gerne und so oft wie möglich mit den Kindern nach draußen auf unser Außengelände. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder wetterfeste Kleidung in unserem Haus deponiert haben.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Morgenkreis werden in allen Altersgruppen unsere Lieder mit der Gitarre oder einem anderen Instrument begleitet. Natürlich machen wir auch hier Sing- und Kreisspiele, Tänze und Lieder mit Bewegungen (hier kann jeder mitmachen, egal welche Sprache er spricht).

Bei Ausflügen in die nahegelegene Innenstadt erklären wir den Kindern die kulturellen Merkmale und die Geschichte der Stadt (Friedrich Rückert – Denkmal, Rathaus, Stadtmauer, Fluss, Schweinfurter Grün).

Besucht werden können von den Kita-Kindern Vorführungen des Theaters der Stadt Schweinfurt. Auch ein Besuch verschiedener Institutionen der Stadt wie die Feuerwehr, der Wasserschutzpolizei oder ein Museum sind im Jahresplan möglich.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“. Nach dem frei übersetzten Zitat des römischen Satirikers Juvenal legen wir in unserer Kita großen Wert auf Gesundheit, Bewegung und Ernährung.

**Ernährung:**

Einen großen Stellenwert nehmen die Mahlzeiten in unserer Einrichtung ein. Gemeinsam nehmen wir diese in einem festgelegten Zeitraum zu uns. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder das Erlebnis des gemeinsamen Essens erfahren können. Hierbei achten wir auf die Tischkultur – wir essen mit Tellern und Besteck an einem gemeinsam gedeckten Tisch. Jedes Kind kann während der gleitenden Essenszeit zum Essen gehen. Alle Gruppen verwenden Porzellangeschirr. Hierdurch erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit Teller, Tasse und Besteck.

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist uns wichtig. Deshalb bereiten wir das Frühstück sowie den Nachmittagssnack frisch in der Kita zu. Brot, Joghurt, Obst oder Gemüse eignen sich dafür gut und werden gerne von den Kindern gegessen.

Das Mittagessen wird vom Leopoldina Krankenhaus geliefert.

An Getränken stehen unseren Kindern Wasser, Tee und Milch zur Verfügung. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine eigenen Getränke mit in unsere Einrichtung.

Sehr wichtig ist uns, dass die Kinder selber entscheiden dürfen, was und wieviel sie essen. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder ernst und sind uns sicher, dass sie wissen, was für ihren Körper in diesem Moment das Richtige ist. Zudem erlernen sie ihr Hungergefühl einzuschätzen und Essensmengen angemessen zu portionieren.

Als Zwischenmahlzeit steht den Kindern geschnittenes Obst und Gemüse zur Verfügung.

**Bewegung:**

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen gemeinsamen Tages. Die Kinder dürfen sich frei bewegen und ausprobieren, hierbei gehören Fehlversuche dazu. Ein Ziel ist es den Kindern eine Möglichkeit zum Einschätzen von Höhe und Tiefe sowie von eigenem Balancegefühl. Unabhängig vom Wetter ist unser Bewegungsraum regelmäßig geöffnet. Durch vielfältige Materialien können wir situativ Bewegungsideen von den Kindern aufgreifen und umsetzen.

Auch der Garten wird, sowohl von den Kindergarten- als auch den Krippenkindern, so oft wie möglich genutzt. Hier haben die Kinder die Freiheit zu klettern und zu toben.

**Entspannung:**

Genauso wichtig wie Bewegung ist im täglichen Ablauf auch die Entspannung. In unserem Alltag möchten wir den Kindern auch Ruhephasen ermöglichen. Diese werden individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Ruhephasen werden gestaltet durch Bilderbuchbetrachtungen, Hörspiele, Meditationen, usw.

Die Krippenkinder sowie einige Kindergartenkinder, die noch Schlaf benötigen, gehen nach dem Mittagessen gemeinsam schlafen. Für uns steht das Bedürfnis der Kinder an erster Stelle. Wir entscheiden, zusammen mit dem Kind, individuell im Tagesverlauf, ob ein Kind heute Schlaf benötigt oder nicht. Hier geht das Kindeswohl in unserer Einrichtung vor dem Elternwillen.

**Sexualität:**

Die Kindergruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Wir vertreten die „typischen“ Rollenbilder von Mädchen und Jungen nicht. Mädchen können mit Autos spielen und sich als Pirat verkleiden, Jungs dürfen mit Puppen spielen und sich als Prinzessin verkleiden.

Situationsbedingt und nach Interesse der Kinder gehen wir auf Themen wie Schwangerschaft und Sexualität ein. Hier werden Fragen der Kinder von uns kindgerecht, offen und ehrlich beantwortet. Auch pädagogische Bücher zum Thema Sexualität kommen, bei Interesse der Kinder, bei uns zum Einsatz.

Die Intimität der Kinder ist uns sehr wichtig. Beim Toilettengang lassen wir den Kindern ihre Privatsphäre und achten darauf, dass die anderen Kinder diese, wenn gewünscht, auch einhalten (zum Beispiel gehen einige Kinder gerne gemeinsam in eine Toilettenkabine, während andere gerne alleine sind). Auch in der Wickelsituation achten wir auf die Privatsphäre des Kindes: ein Krippenkind darf entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte oder wer noch mit im Raum sein darf.

Uns als pädagogischem Personal ist es wichtig, dass die Intimsphäre der Kinder sowie auch unsere eigene gewahrt werden. Wenn hier eine Grenze überschritten wurde, dann wird die Situation besprochen und geklärt. Dabei ermutigen wir die Kinder „Nein“ zu sagen und ihre Bedürfnisse zu verteidigen.

***Sauberkeitserziehung:***

Wir beginnen in Absprache mit den Eltern mit der Sauberkeitserziehung. An oberster Stelle stehen die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes hierfür. Empfehlenswert ist es in den Schließzeiten, Ferien oder an einem Wochenende mit der windellosen Zeit zu beginnen, damit sich Ihr Kind zu Hause an die neue Situation gewöhnen kann.

Für die ersten Tage in der Kita nehmen Sie bitte ausreichend Wechselkleidung für Ihr Kind mit. Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind etwas mehr Zeit als zu Hause benötigt um sauber zu werden.

Wir als Personal gehen mit dieser Situation geduldig um und bitten Sie ebenfalls um Geduld mit Ihrem Kind.

# Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

## Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung ist ein großer Bereich im Kindergartenbereich. Die Vorschulkinder werden alltäglich in verschiedensten Situationen für die Schule vorbereitet.

Beispielsweise übernehmen Sie Patenschaften für ein jüngeres Kindergartenkind. Hierdurch sollen die Kinder in ihren sozialen Fähigkeiten gestärkt werden. Projektarbeiten, Ausflüge und gezielte Beschäftigungen sollen die Kinder auf Ihrem Weg zur Schulreife unterstützen.

Über einige Monate hinweg findet für die Vorschüler eine circa 15-minütige Einheit Hören-Lauschen-Lernen statt.

**Hören-Lauschen-Lernen** ist ein speziell für Vorschüler konzipiertes Programm zur Sprachförderung. Durch seine Struktur vom Leichten zum Schwereren Aufgaben zu gehen, ist es für uns möglich jedes Kind bei seinem aktuellen Entwicklungsstand abzuholen und fördern zu können.

## Vorkurs Deutsch

Kinder mit einem zusätzlichen Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache nehmen, soweit die Eltern hiermit einverstanden sind, am Vorkurs Deutsch teil. Dazu können Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache gehören. Ausschlaggebend für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist der Sprachstand der Kinder, der mit Hilfe des Sismik und Seldak Bogens des Institutes für Frühpädagogik ermittelt wird. Auch Beobachtungen von Seiten des pädagogischen Personals spielen hierbei eine Rolle.

Die Zeitspanne für den Vorkurs Deutsch beläuft sich auf die letzten 1 ½ Jahre vor der Einschulung des Kindes. Eng zusammen arbeiten wir beim Vorkurs Deutsch mit der benachbarten Schillerschule.

Die Eltern werden im Kindergarten anhand von Elterngesprächen über die Fortschritte ihrer Kinder informiert. Das Personal der Schule, sowie die pädagogischen Kräfte der KiTa treffen sich in regelmäßigen Abständen um sich über ihre Zielsetzung für die Zukunft auszutauschen. Ein „An-einem-Strang-Ziehen“ ist hier für alle Beteiligten sehr wichtig.

## Feste und Feiern

**Geburtstage**

Ein ganz besonders wichtiges Fest für jedes Kind ist der eigene Geburtstag. Deshalb möchten wir diesen mit dem Kind gemeinsam in der Kita feiern.

Beim "Feiern" werden auch gleich noch viele Fähigkeiten bei den Kindern gefördert.

• Musikalische Kompetenzen: Durch das Singen und Klatschen eines Geburtstagsliedes

• Soziale Kompetenzen: Das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit der Gruppe werden gestärkt

• Sprachliche Kompetenzen: Die Kinder werden zum Sprechen animiert, in dem sie Geburtstagswünsche formulieren und miteinander ins Gespräch kommen

• Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstsein

Wir werden gemeinsam im Team den Ablauf einer Geburtstagsfeier besprechen und planen.

Möglicher Ablauf einer Geburtstagsfeier eines Krippenkindes:

Die Krippenkinder feiern gemeinsam am Vormittag in einem Kreis mit ihrer Gruppe.

Es wird ein Geburtstagslied gesungen und das Geburtstagskind erhält ein Geschenk. Außerdem gibt es eine Geburtstagskrone für das Kind.

Im Anschluss essen die Kinder gemeinsam das Geburtstagessen, welches die Eltern vom Geburtstagskind mitgebracht haben.

Möglicher Ablauf einer Geburtstagsfeier eines Kindergartenkindes:

Das Geburtstagskind darf sich bis zu zehn Kinder aussuchen, welche mit ihm und einer pädagogischen Fachkraft den Geburtstag in einem gemeinsamen Geburtstagskreis am Vormittag feiern. Hierfür darf das Kind bis zu zehn von der Einrichtung gestaltete Einladungskarten an die anwesenden Kinder in der Kita verteilen.

- Geburtstagskind bekommt eine Geburtstagskrone

- es wird ein Geburtstagslied gesungen

- Die Kinder gratulieren und formulieren Wünsche für das Geburtstagskind

- Das Geburtstagskind erzählt wie alt es geworden ist

- Das Geburtstagskind darf sich ein Kreisspiel oder Fingerspiel aussuchen

- Es bekommt ein Geschenk vom Kindergarten

- Kerzen werden angezündet

- Das Geburtstagkind und seine Gäste essen zusammen das Geburtstagsessen, welches die Eltern in die Kita mitgebracht hat

**St. Martin**

In der Zeit vor St. Martin beginnen wir den Kindern auf unterschiedlichste Weise die Martinsgeschichte näher zu bringen. Vom spielerischen Nachstellen der Geschichte mit Figuren bis zum Gestalten der Laternen werden über verschiedenste Lernbereiche Angebote für die Kinder geboten.

**Nikolaus**

Einige Tage vor dem Nikolaustag beginnen wir mit verschiedenen pädagogischen Angeboten die Kinder auf den Nikolaustag vorzubereiten. Diese Angebote gehen vom Bereich Sprache/Literacy (Kamishibai, Bilderbücher) bis zum musischen und gestalterischen Bereich.

In den Tagen vor dem Nikolaustag bringen die Eltern von zu Hause einen leeren Strumpf oder Beutel mit. Dieser wird in der Kita aufgehängt. Diese werden in der Einrichtung von uns beispielsweise mit einer Mandarine, Nüssen und einem kleinen Schokoladennikolaus gefüllt.

**Weihnachten**

Beginnend mit der Adventszeit begeben wir uns gemeinsam auf den Weg zur Weihnachtszeit. Täglich wird den Kindern eine kurze Geschichte aus dem Adventskalender vorgelesen. Weiterhin wird den Kindern aus den verschiedensten Bildungsbereichen Input zur Weihnachtsgeschichte angeboten.

**Fasching**

Am Rosenmontag feiern wir gemeinsam mit den Kindern unsere Faschingsparty im Haus. Hierfür bieten wir den Kindern ein besonderes Faschingsbuffet an. Für die Kindergartenkinder werden in einigen Räumen verschiedene Spiele und Tätigkeiten angeboten beispielsweise Kinderschminken oder verschiedene bunte Gestaltungsideen zum Experimentieren für die Kinder. Der Bewegungsraum wird als „Faschingsdisco“ umfunktioniert. In der gesamten Faschingswoche dürfen die Kinder verkleidet in die Kita kommen.

**Ostern**

In den Wochen vor dem Osterfest beginnen wir mit den Kindern das Thema Ostern zu bearbeiten. Mit Bilderbüchern, Kamishibai und anderen Materialien bringen wir den Kindern altersgemäß die Ostergeschichte näher. Mit den Vorschulkindern wird gemeinsam der Kreuzweg besprochen. Gemeinsam mit den Kindern werden wir im Garten der Einrichtung Osternester suchen.

Am Gründonnerstag laden wir alle Eltern zu einem gemeinsamen Osterbrunch mit Ihren Kindern ein.

**Pfingsten**

Zur Pfingstzeit erläutern wir den Kindern was vor der Pfingstzeit geschehen ist und was genau während Pfingsten passiert ist. Hierfür nutzen wir unterschiedlichste Materialien um die Kinder altersgemäß an das Thema heranzuführen.

## Kinderkonferenzen

Bei der Kinderkonferenz wird den Kindern ermöglicht beispielsweise neue Themen für Projekte, den Ideen zur nächsten Gestaltung des Themenraumes einzubringen. Gemeinsam entscheiden die Kinder im Mehrheitsprinzip, was sie in der näheren Zukunft als Thema näher kennenlernen möchten. Im Anschluss geht das pädagogische Personal gemeinsam mit den Kindern dem gewählten Thema nach.

Durch das gemeinsame Beschließen haben die Kinder eine große intrinsische Motivation Lernerfahrungen zu sammeln und bringen viele Ideen selbständig zum Thema mit ein.

Die Teilnahme an den Kinderkonferenzen ist stets freiwillig.

## Ausflüge

Ausflüge und Exkursionen sind ein extrem wichtiger Bestandteil unserer Kita. Wir wollen den Kindern möglichst viel Einblick in verschiedenste Bildungsbereiche geben. Besuche beim Museum, der Feuerwehr, der Kunsthalle, der Wasserschutzpolizei, des Marktes u.v.m. sind bei uns jedes Jahr geplant.

# Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern fokussiert die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Eine vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit steht in unserer Einrichtung im Vordergrund. Hierbei soll das Wohl des Kindes für alle Beteiligten immer im Vordergrund stehen.

Informationen und der regelmäßige Austausch sind einer unserer großen Stützpfeiler in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam gestalten wir verschiedenste Situationen im Kindergartenalltag, wie z.B. die Eingewöhnung der Kinder oder die gemeinsame Begleitung von neuen Situationen.

Wünsche, Bedürfnisse, aber auch Kritik darf von Eltern jederzeit konstruktiv geäußert werden. Gerne nehmen wir uns Zeit, in Eltern- oder Tür- und Angelgesprächen Lösungen für Anliegen der Eltern zu finden.

In einer jährlich von uns durchgeführten anonymen Elternbefragung evaluieren wir den momentanen Stand unserer Kita. Gemeinsam mit den Eltern bewerten wir die Ergebnisse und integrieren das Mögliche in unseren Kita-Alltag. So arbeiten wir stetig an vertrauens- und respektvoller Zusammenarbeit, die uns wichtig ist.

Zum Anfang jedes Kitajahres (September) werden jeweils Elternvertreter sowie Stellvertreter für den Elternbeirat gewählt. Zur Wahl sind alle Personensorgeberechtigten zugelassen, die mindestens ein Kind in unserer Einrichtung haben.

Unser Elternbeirat fungiert als Schnittstelle zwischen Kita und Eltern. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden die neuesten Informationen ausgetauscht sowie Wünsche und Anregungen besprochen. Der Elternbeirat wird vor schwierigen Entscheidungen gehört und diese Meinung vom Träger in der Entscheidungsfindung mit einbezogen. Bei Festen und Feiern unterstützt uns der Elternbeirat tatkräftig, wie z.B. beim St.Martins-Umzug.

Wir freuen uns immer wieder, wenn Eltern sich dafür entscheiden, Teil unseres Elternbeirates zu werden!

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien:

**Der Informationsabend bzw. das Informationsgespräch**

Alle Eltern der Kinder, die im kommenden Kindergartenjahr bei uns starten, laden wir im Juni/Juli zu einem Elternabend ein, an dem wir Informationen über unser Haus und unser pädagogisches Konzept weitergeben.

Es wird einen Abend für die Eltern der Kindergartenkinder geben sowie einen weiteren Abend für die Eltern der Krippenkinder. Sie werden von uns schriftlich zum Informationsabend eingeladen. Das pädagogische Personal hört sich gerne Ihre Fragen und gibt Einblicke in den Tagesablauf. Außerdem erhalten Sie eine Checkliste auf der festgehalten ist, was Ihr Kind für seine Kitazeit alles benötigt.

Zusätzlich findet einige Wochen vor Beginn des ersten Kitatages ein Informationsgespräch statt. Hierbei handelt es sich um ein circa 30-minütiges Gespräch zwischen den Personensorgeberechtigten und einer Person des pädagogischen Personals aus der Gruppe Ihres Kindes. Das Gespräch dient zur Erleichterung der Eingewöhnung Ihres Kindes. Es geht beispielsweise um Lieblingsbeschäftigungen, sprachlicher Stand bzw. eigene Namen für Gegenstände (Bsp: Nunu = Schnuller). Durch die neu gewonnenen Informationen können wir uns gezielter auf die Eingewöhnung Ihres Kindes einstellen und beispielsweise bewusst Spielmaterialien zur Verfügung stellen.

Elternabende:

Im Verlauf des Kitajahres finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt.

* **Elternabend für die neuen Kinder (1x Kindergarten, 1x Kinderkrippe)**
* **Elternabend über das bevorstehende Kitajahr (Ende September/Anfang Oktober)**
* **Informationselternabend mit Kooperationspartnern (Themen variieren)**

**Entwicklungsdokumentation der Kinder**

Die konstante Beobachtung der Kinder ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Unser Blick liegt auf die Stärken des Kindes und auf die kommenden Entwicklungsschritte.

Durch Beobachtung stellen wir sicher, alle Kinder in ihrer weiteren Entwicklung an Ihrem Ist-Stand abzuholen.

Jedes Jahr wird die Entwicklung der Kinder gemäß Gesetz mit dem Beobachtungsbögen PERIK für die allgemeine Entwicklung, sowie mit den Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK für die sprachliche Kompetenz festgehalten.

In der Krippe werden die Grenzsteine der Entwicklung von Hans-Joachim Laewen als Beobachtungsinstrument genutzt.

Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten

Jedes Jahr findet möglichst ein Gespräch zwischen dem pädagogischen Personal und den Sorgeberechtigten statt. In diesem Gespräch gehen wir gemeinsam auf die Entwicklung Ihres Kindes ein.

* Welche Entwicklungsschritte sind in der letzten Zeit geschehen?
* Welche Entwicklungsschritte sollten in der nächsten Zeit anstehen?
* Gibt eine Entwicklungsverzögerung in bestimmten Bereichen?
* Was sind die Kompetenzen des Kindes?

Im Vorfeld bekommen die Eltern eine Ressourcensonne zu Ihrem Kind mit nach Hause. Dort halten die Eltern schriftlich fest, was aus Ihrer Sicht besonders an Ihrem Kind schätzen beziehungsweise was Ihr Kind besonders gut kann.

Das pädagogische Personal wird im Vorfeld auch eine Ressourcensonne erstellen. Sie dient als Grundlage und Start des Entwicklungsgespräches.

Das Personal bereitet zusätzlich noch einen Beobachtungsbogen mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen über Ihr Kind vor. Gemeinsam wird darüber gesprochen und detailliert auf die Kompetenzbereiche eingegangen. Zum Abschluss des Gespräches unterzeichnen die Personensorgeberechtigten sowie das pädagogische Personal das Gesprächsprotokoll.

**Hospitationen**

Für alle Eltern besteht die Möglichkeit vormittags in der Kita zu hospitieren. Im Anschluss gibt es ein kurzes Gespräch mit der Kitaleitung um über die gesammelte Erfahrung reflektieren zu können.

Sollten Sie den Wunsch zum Hospitieren haben sprechen Sie bitte die Kitaleitung an.

Mitwirken bei themenspezifischen Angeboten

Eltern, die gerne ihre Fähigkeiten, z.B. in Form eines Workshops mit den Kindern einbringen möchten, sind jederzeit willkommen, dies zu tun. Diese müssen nicht nur in der Einrichtung stattfinden (z.B. Besuch eines Arbeitsplatzes).

Elternbeirat

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl und ein sich anschließender, gruppeninterner, Elternabend statt. Hier informieren wir unsere Eltern über den Tagesablauf, beantworten Fragen und lernen uns gegenseitig näher kennen. In regelmäßigen Abständen bieten wir auch einen Elternabend zu einem bestimmten Thema und Erziehungsfragen an.

Informationsgewinnung

KiKOM-App

Mit Hilfe der KiKOM-App erhalten Eltern alle wichtige Informationen digital auf Ihre Handys. Die Informationen in der KiKOM-App gehen beispielsweise über die Bereichen Schließtage, Ausflüge, Krankheiten, Informationen, Termine, Speisepläne und noch viele mehr Bereiche.

## **Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten**

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir als Kindertageseinrichtung haben zum Wohle der Kinder die Aufgabe, wenn nötig Kontakt mit Hilfsangeboten aufzunehmen. Dies geschieht in enger Absprache und im Einvernehmen mit den Eltern. Hierzu zählen Institutionen wie z.B.:

* Jugendamt
* Familienhilfen
* MSH – Mobile Sonderpädagogische Hilfe
* KoKi - Koordinierte Kinderschutzstelle
* Erziehungsberatungsstelle
* Kinderärzte
* Kinder- und Jugendpsychiatrie
* Bezirk Unterfranken – Einzelintegrationsstelle
* Kardinal-Döpfner Schule zur Sprachförderung
* Frühdiagnosezentrum Würzburg
* Fachberatung

Durch die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen sollen Ressourcen der Kinder optimal gefördert werden. Eltern sollen von Seiten dieser Institutionen Aufklärung und Unterstützung für sich und ihre Kinder erhalten. Die Zusammenarbeit dient ausschließlich dem Wohl und dem Interesse der Kinder.

Für Kinder mit einem genehmigten Einzelintegrationsantrag (Unterstützung für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder, die von Eltern mit Hilfe der Kita beantragt werden kann) steht in unserem Hause eine Inklusionskraft zur Verfügung. Diese unterstützt die Kinder beim täglichen Kita-Ablauf und fördert die Gemeinschaft aller Kinder.

Gerne unterstützen wir Sie als Eltern auch in allen für sie schwierigen Angelegenheiten (beispielsweise beim Ausfüllen schwieriger Anträge). Sollten Sie Unterstützung bei Förderstellen oder Ämtern benötigen, dann fragen Sie uns bitte.

Kooperation mit anderen Kitas und Schulen:

**Kindertagessstätten**

In regelmäßigen Abständen treffen und beraten wir uns mit Kollegen anderer evangelischer Einrichtungen. Hierzu finden Leitungskonferenzen, Arbeitskreise und kollegiale Beratungen statt.

Unsere Einrichtung ist Teil des Evang. Trägerverbundes für die Kitas im Dekanatsbezirk Schweinfurt. Zusammen mit anderen evangelischen Kindergärten treffen wir uns in einem regelmäßigen Zyklus um wichtige Informationen auszutauschen. Dies dient dazu, in allen wichtigen Fragen immer auf dem neuesten Stand zu sein, Unterstützung zu erfahren und gemeinsame Standards zu erarbeiten. Wir eruieren unseren Ist-Stand und erarbeiten unseren Soll-Stand. Ein wichtiger Partner in der Zusammenarbeit ist hier die evangelische Gesamtkirchenverwaltung. Diese übernimmt Aufgaben wie die Abrechnungen und Personalverträge.

**Grundschulen**

Aufgrund der guten Verkehrsanbindung und da die Einrichtung komplett neu eröffnet, besuchen sie Kinder verschiedener Schweinfurter Schulsprengel. Zur Einschulung gibt es unterschiedliche Verfahren. Hier richten wir uns nach den Vorgaben der einzelnen Schulen.

Mit der Kardinal-Döpfner-Schule zur Sprachförderung findet eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit statt. Jährlich besucht eine Lehrkraft der Schule unsere Kita und führt, mit dem Einverständnis der Eltern, Sprachtestungen durch, um so eine optimale Förderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten bieten zu können.

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine besonders enge Zusammenarbeit und Absprachen beider Einrichtungen – zu organisatorischen Rahmenbedingungen ebenso wie zu pädagogischen Fragen. Ein Austausch über einzelne Kinder findet nur im Einverständnis mit den Eltern statt.

**Berufliche Schulen**

Die Johann-Hinrich-Wichern-Fachakademie für Sozialpädagogik sowie das Berufliche Schulzentrum Alfons Goppel (Schule für Kinderpflege) in Schweinfurt gehören ebenfalls zu den Schulen, mit denen wir eine enge Zusammenarbeit im Rahmen der Ausbildung pflegen. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und legen großen Wert darauf, Berufseinsteigern einen geeigneten Praktikumsplatz zu bieten. In jedem Kita-Jahr freuen wir uns, dass wir neue Auszubildende in unserer Einrichtung anleiten und fördern und von den neuesten Erkenntnissen aus der Ausbildung profitieren dürfen. Natürlich sind auch Praktika von anderen Berufsschulen bei uns möglich.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen:

Wir erweitern die Lernumgebung der Kinder durch die Zusammenarbeit mit Institutionen, die zu uns ins Haus kommen, wie z.B. dem Zahnarzt. Wir besuchen beispielsweise das Theater, die Natur der näheren Umgebung, die Sparkasse, das Rathaus, den Markt, die Supermärkte, die Stadtbücherei, Museen und die Kirche St. Salvator.

Die Öffnung hin zu dem natürlichen sozialen und kulturellen Umfeld, die auch im Rahmen von Projekten erfolgen kann, soll den Kindern folgendes ermöglichen:

* Verkehrserziehung
* Vertraut werden mit Laufwegen
* Kontakt zu anderen Generationen
* Kennenlernen von regionalen Institutionen
* Wissenserweiterung
* Förderung von lebenspraktischen Fähigkeiten

Die Leitung der Kita beteiligt und engagiert sich in verschiedenen Foren und Arbeitskreisen, um die bestmögliche Vertretung der Kita nach außen und innen zu gewährleisten. Hierzu zählen regelmäßige Treffen mit den Netzwerkpartnern der Koordinierten Kinderschutzstelle (KoKi), Treffen mit der Stadt (Rathausdiele) sowie der „Runde Tisch“ des Evangelischen Kita Verbundes Schweinfurt.

## **Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Bundesrecht

§ 8b SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung Bundeskinderschutzgesetz (BKSG) Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

BayKiBiG

Art. 9a Kinderschutz

(1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,

3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jungendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Liegt in unseren Augen, nach einer intensiven Beobachtung des Kindes, eine mögliche Kindeswohlgefährdung vor, dann besprechen wir den Fall und das weitere Vorgehen in einer kollegialen Beratungsrunde im Team. Alle Handlungsschritte werden mit der Kindergartenleitung und gegebenenfalls dem Träger abgesprochen. Als nächstes folgt ein Gespräch mit den Eltern, soweit es den Schutz des Kindes nicht beeinträchtigt. Mögliche Hilfsangebote und Lösungswege werden den Eltern angeboten (z.B. Unterstützung durch die Kita, Hilfsangebote bei KoKi, Psychologen, gemeinsame Jugendamtsgespräche, usw.).

In manchen Fällen wendet sich die Leitung anonym an die sogenannte „Insofern erfahrene Fachkraft“ im Stadtjugendamt Schweinfurt. Nach Schilderung des Falles hilft diese neutrale Fachkraft, die Situation einzuschätzen, und berät zum weiteren Vorgehen.

Wenn nötig, erfolgt die namentliche Nennung einer Kindeswohlgefährdung beim Stadtjugendamt Schweinfurt durch die Kita-Leitung bzw. deren Stellvertretung.

Für einen detaillierten Überblick können Sie gerne unser Kinderschutzkonzept lesen. Dieses wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Bei Fragen hierzu, wenden Sie sich bitte an die Kitaleitung.

# **Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

## **Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Freundlichkeit, Kommunikation und Hilfsbereitschaft sind Grundprinzipien in unserem Team. Jeder darf und soll seine Stärken mit einbringen. Hierdurch ergibt sich eine große Vielfalt an unterschiedlichen Fähigkeiten.

Wöchentlich hat jede Gruppe intern Zeit, sich zu besprechen und zu planen. Danach findet die Gesamtteamsitzung statt. Diese wird von der Leitung und der stellvertretenden Leitung vorbereitet und geführt. Hier informieren wir über Themen und besprechen und organisieren den Kita-Alltag. Dabei wird ein Protokoll geführt und Vereinbarungen schriftlich festgehalten.

Zweimal im Jahr gibt es Planungs- und Konzeptionstage, an denen Strukturen, das Kita-Jahr mit seinen Festen und Feiern, und vieles andere mehr durchgesprochen und festgehalten wird.

Im Rahmen der Mitgliedschaft im Evangelischen KITA Verband Bayern nehmen wir regelmäßig an Konferenzen, Fachtagen, Modellprojekten und Arbeitsgruppen teil. Beratung und Information stehen uns über den Verband in vielfältiger Form zur Verfügung. Um die Arbeitsqualität stetig zu verbessern, reflektieren wir den Alltag und das Miteinander, um dann die Ergebnisse umzusetzen. Zusätzlich ist für die Zukunft die Teilnahme am Projekt „Pädagogische Qualitätsbegleitung“ geplant. Hierbei werden wir von einer Fachkraft in unseren Alltag begleitet. Gemeinsam mit ihr arbeiten wir an Themen und Lösungen, um unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Jeder unserer Mitarbeiter ist dazu angehalten, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Außerdem finden jährlich Mitarbeitergespräche statt, die von der Leitung geführt werden (bzw. für die Leitung mit dem Träger).

Um die vorgegebenen Bestimmungen zur Sicherheit und Unfallprävention einzuhalten nehmen die Mitarbeitenden alle zwei Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs für Kindertageseinrichtungen teil. Alle Materialien für die Erste Hilfe werden ständig aktualisiert und ein Unfallbuch wird geführt. Eine Sicherheitsbeauftragte sowie ein Brandschutzhelfer sind Ansprechpartner für alle Themen rund um Sicherheit und Unfallprävention. Diese Personen werden noch bestimmt.

Die Leitung steht in kontinuierlichen Sitzungen und Treffen im stetigen Austausch mit dem Träger. Dieser erhält zeitnah alle relevanten Informationen aus der Kita und unterstützt Leitung und Team.

Anhand einer jährlichen, schriftlichen Elternbefragung reflektieren und verbessern wir die Qualität unserer Arbeit regelmäßig.

## **Weiterentwicklung unserer Einrichtung**

Gerade als neue Einrichtung ist es unser Ziel, uns immer weiter zu bilden (Fortbildungen) und unsere Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Wir sind jederzeit offen für Neues.

So beobachten und analysieren wir stetig die Bedürfnisse unserer Kinder und deren Familien. Hieran orientiert sich unsere weitere Vorgehensweise, die unserem Profil entsprechend umgesetzt wird. Auf diesem Weg unterstützen uns unser Träger.

Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideentausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr Lernen

Johann Wolfgang von Goethe

# Impressum

|  |  |
| --- | --- |
| Verantwortlich für den Inhalt: | Kitaleitung Marcel Münzberg |
| Auflage: | 3 |
| Stand: | Februar 2025 |